

Zeitung für Gommern

Diese Zeitung erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonntags. Bestellungen können werden in der Expedition, sowie bei Herrn Hofen Buchhandlung und unteren Bogen zum Preise von 1,25 M. pro Vierteljahr entgegenzunehmen.

und Umgegend.

Bestellungen können an Tage vor dem Erscheinen bis 11 Uhr Vorm. dagesandt werden. Der Preis für die halbjährliche Beilage beträgt 10 M. für Familien von Eltern werden 25 M. berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich: C. Hoffmann, Gommern. Druck u. Verlag von G. H. Hoffmann, Gommern.

Verleger: Gommern, No. 1-12, Seiten 2-7. Für Gommern trägt der Eigentümer die Verantwortung.

Anteiliges Veröffentlichungs-Organ für den Magistrat und den Königlichen Amtsgerichtsbezirk Gommern.
Allgemeiner Anzeiger für den Kreis, Jerschow I und die benachbarten Kreise.

№ 196

Sonntag, den 17. December 1899.

XX. Jahrgang

Zum Quartalswechsel
bitten wir unsere Leser, ihr Abonnement auf die „Zeitung für Gommern“ recht bald zu erneuern, um jede Störung in der regelmäßigen Lieferung zu vermeiden.

Die „Zeitung für Gommern“ in formirt ihre Leser auf dem Gebiete der Politik rasch knapp und zuverlässig und widmet im Uebrigen namentlich den Vorgängen lokaler Bedeutung eine besondere Aufmerksamkeit. An sonstigem Lesestoff bietet die „Zeitung für Gommern“ in einem sorgfältig bearbeiteten prozivilischen und vermischten Theile das Wissenswerthe und Bedeutensvolle aus allen Gebieten.

Für die Unterhaltung der Leser sorgt sie durch anerkannt feine Romane. Dabei ist der Bezugspreis bei wöchentlich 4 maligen Erscheinen nicht den werthvollen **Gratisbeilagen** „Deutsches Familienblatt“, „Zeitspiegel“, „Scitbild“, „Blätter für Belehrung und Erhaltung“, „Neue Gesundheitswarte“, „Zeitschrift für Gesundheits- und Krankenpflege“, „Wegweiser“ vierteljährlich nur 1 Mark 25 Pfennig.

Inserate haben bei der dichten Verbreitung der „Zeitung für Gommern“ den denkbar günstigsten Erfolg.

Zu recht zahlreichem Abonnement haben ergeben ein **Redaktion und Verlag der „Zeitung für Gommern“**.

Schon jetzt neu hinzutretende Leser erhalten unsere Zeitung bis zum 1. Januar gratis

Der englische Kriegsplan in Frage gestellt.

Aus Capstadt und Pietermaritzburg wird gleichzeitig, und zwar englischerseits, gemeldet, daß die Niederlage Gatacres, welcher man geneigt war, große strategische Bedeutung abzusprechen, den ganzen Feldzugplan General

Bullers in Frage gestellt hat. Stornberg ist, als Hauptstapelknotenpunkt hauptsächlich der Schlüssel der Gesamt-Operationsbasis und das Bindeglied zwischen dem westlichen und östlichen Kriegstheater. Da nach Gatacres Berichten die dortige Stellung der Freilivier unerschütterbar sei und es mehrere Wochen bedürfen werde, General Gatacra in solchem Maße zu verstärken, daß er sich zum Herrn der Situation zu machen in der Lage wäre, so werde damit der Gesamtoperationen aufgehalten und die strategischen Kreise Bullers vollständig getrennt. Es wird dabei in etwas überraschender Weise behauptet, daß Lord Methuen und General Clerj in der Gatacra eine große Umgebungsbewegung zu machen die Aufgabe gehabt hätten, wobei die Entsehung Kimberleys und Ladysmith nur sozujagen nebenbei mit in Frage gekommen wäre. Buller sei nur nach Natal gegangen, (dies war allerdings bekannt), um der dortigen Truppenconcentration einen größeren Impuls zu verleihen und hätte danach in das Centrum der eigenlichen Operationsbasis, Capstadt, zu rückzuziehen, um von dort aus die Gesamtbewegungen, und von Allen dem Vorstoß im Centrum gegen den Draufstuf d. h. Stornberg, Rosmead Naampoor, u. dergleichen und die Verbindungslinie mit seinem großen Winkel und rechten Flügel, d. h. Lord Methuen und General Clerj, aufrecht zu erhalten. Das Zusammenbrechen seines Centrums vor Stornberg und die Unfähigkeit General Frenschs, die Linie nach de Vries freizuhalten und endgültig zu sichern, made Bullers das bisherige Rückzieher nach Capstadt nötig, um von dort aus vor Allen Verstärkungen in den Norden der Capcolonie zu werfen und sich der Hauptstapelknotenpunkte um jeden Preis wieder zu bemächtigen, ehe die gesammte Südländer-Bevölkerung sich erhebe.

Da die bisherigen Reconnoirungen gegen die Stellungen General Jouberts in Colenso und auf dem Nordufer des Tugelaflusses bereits den Beweis geliefert, daß ein Frontalangriff auf dieselben nur mit größtem Mühe und schweren Verlusten unternommen

werden könne, so werde die Offenstrebewegung in Natal nichtgebrungen unter der allgemeinen Lage leiden und umso wahrscheinlicher vertagt werden müssen, als General Clerj jetzt schon darauf angewiesen scheint, eine Umgebungsbewegung großer Stills zu verjeden für die kaum genügende Truppen zu seiner Verfügung ständen. Ein Berichterstatter des „Daily Telegraph“ behauptet sogar, die Lage im Centrum der Capcolonie sei so ernst, daß General Buller sich gezwungen sehen dürfte, von den jetzt gegen den Tugelafluß sich concentrirten Truppen einen Theil General Gatacra zur Hilfe zu senden.

Alle diese Berichte stimmen darin überein, daß der Zustand der Südländer-Expedition im Norden der Capcolonie weit größere Dimensionen angenommen hat, als bisher bekannt geworden. Die Gesamtmenge rekrutirt sich dahin die Sorge um Kimberley und Ladysmith momentan vor der nächsten und größeren Gefahr einer Erhebung des größten Theils der Capcolonie zurücktreten müßte. In London circulirt denn auch bereits aus der Umgebung des Kriegsamt und des Gesamtministeriums heraus die Mitteilung, es wäre eine sofortige Entsendung der zur Zeit in Aldershot formirten Hülfsdivision beschlossen, welche in allen, gleichviel um welchen Preis zu beschaffenden Schnell dampfern nach Capstadt geworfen werden soll, während die Bildung einer weiteren Division gleichzeitig, und unter Aufbietung äußerster Anstrengungen, sowie aller verfügbaren Hilfsmittel, in die Hand genommen werde.

Es moe dahin gestellt bleiben, was davon auf das Conto augenblicklicher Erregungen zu legen ist. Bezeichnend für die Auffassung der leitenden militärischen Kreise ist der Vorschlag, sofort, und zwar noch in diesem Monat eine große Rekrutentramade von 500000 Mann aus jenen alten längst ausgebeuteten, Reservisten der sogenannten Volontairbataillone zu bilden. Jeder Mann, der früher einem jener Freiwilligenkörper angehört, soll, sofern er nicht das Alter von 50 Jahren überschritten aufgefördert werden, in die Reserve zu treten. Da die Zahl aller solcher Reservisten auf

über eine Million abgeschätzt wird, hofft man wenigstens 500 000 Mann freiwillig (?) in diesen neuen Landsturm ein-treten zu sehen. Von einer Verwendung desselben im Auslande kam natürlich gar keine Rede sein und es sich nur darum handeln, diese Leute zum Sicherheitsdienst im Lande zu verwenden und dadurch aktive Truppen für den Dienst in den Kolonien frei zu machen.

Politische Rundschau.

Frankreich.

Paris, 15. Dec. In der letzten Kammer Sitzung erklärte der französische Colonialminister, das französische Colonialreich sei völlig groß genug. Frankreichs Aufgabe sei es, sich darauf beschränken, sein weites Colonialreich zu kultivieren und zu verwalten. Dieser anscheinend so ebedelmütige Bericht auf weitere coloniale Erwerbungen ist vor Allem in dem steten Rückgang der Bevölkerungszahl des Landes begründet. Das Jahr 1899 weist nämlich, wiederum eine Verminderung der Geburten auf und zwar beträgt gegen 1897 der Unterschied 15 174 Geburten. Ein Land, dessen eigene Bevölkerungsziffer ständig sinkt, ist natürlich nicht in der Lage, eine erfolgreiche Siedlungspolitik in überseeischen Ländern zu treiben. Ob nicht schließlich auch die Cultivierung der jetzt vorhandenen Colonien, wo sich das Menschenmaterial erfragungsmäßig rascher verbraucht, als in der Heimat, an der physischen Unmöglichkeit, den nöthigen Nachschub zu liefern, scheitern wird, ist eine Frage, die sich heute noch nicht beantworten läßt.

England.

London, 15. Dec. Nach hier eingetroffenen Nachrichten muß die Niederlage des Generals Methuen bei Magerfontein als eine entscheidende betrachtet werden. Das Offiziercorps ist nahezu vernichtet. Der Gesamtverlust der Engländer übersteigt jedenfalls tausend Mann, da die Zahl der Verwundeten über 900 beträgt. Lord Methuen befindet sich bereits auf dem Rückzuge gegen de Rar. Die fominirte Kooperation Lord

Ein farkes Herz.

Ein Roman von Arthur Kochl (Fortsetzung)

In der That, Herr Trebornod hat eine Anzahl Klienten und er verdient auch Weid, ob er sich gleich noch wie vor beharrlich weigerte, sich an den Koffen für den Unterhalt seiner Familie zu beteiligen.

In den letzten paar Jahren hatte er sich sogar in seiner Känglei in der St. Albansstraße ganz schmutz neu eingerichtet, so daß seine Verwandten wohlgerichtet meinten, mit dem Thomasming es an besser zu gehen und die arme Flora würde am Ende doch noch einmal zu ihm zurückkehren können.

Eines Mittags Anfang August konnte man einen Herrn mit sonnengedunkeltem Teint, dunklen Augen und dunklem Schürdard, der offenbar an diesem Ort ein Fremdling war, vor einem Hause auf dem St. Albanshof Halt machen sehen. Es war Kapitän Georg Land. Er trat sogleich in den Hof, ließ zwei Treppen hinan und machte endlich auf dem Korridor des zweiten Stockwerkes Herrn Trebornods Känglei ausfindig.

Die Thür wurde ihm von einem Burschen aufgemacht, an den er aber kaum eine Frage gestellt, als schon aus einer Neben Thür ein junger Mensch heraustrat, der ihn in Beschlag nahm.

„Sie wollen zu Herrn Trebornod?“ fragte er. „Sind Sie bestellt?“ „Liebe und Antipathie auf den ersten Blick sind glücklicherweise keine Alltäglichkeit, sonst

wäre es wohl um den ruhigen Gang des Weltbetriebes gegangen. Das Gefühl, das Kapitän Land für Herrn Trebornods Bureauvorfesler empfand, war aber unteugbar vom ersten Moment an das des tiefsten Abscheus. Er war dabei kein häßlicher Mensch, auch seine Kleidung hatte nichts Auffälliges an sich, nur hatte er die rotbraunen Augen und den unreinen languinischen Teint und den biden sinnlichen Mund, der so manchem gleich als eine Kriegserklärung erschein. Wieviel, daß es aber nur der aufdringliche Witz fatter, tapferer Heugler in Herrn Manfords rotbraunen Augen war, der den Kapitän so lebhaft abscheu.

„Nein“, sagte der Kapitän. „Ich bin von Herrn Trebornod nicht bestellt. Doch vielleicht ist er frei, daß er mich vorlassen kann.“

Herr Manford schien zu ärgern, schritt in das Zimmer, aus dem er eben herausgekommen war, zurück, daß, als suchte er etwas in seinen Papieren und kam dann wieder mit der einzigen dem Kapitän so widerlichen Grimasse zurück.

„Eine Viertelstunde wird er Ihnen geben können. Um zwölf Uhr aber hat sich ein wichtiger Klient aus der Provinz angemeldet. Welchen Namen soll ich nennen?“

„Kapitän Land“, antwortete der Soloz, verneugend, d. h. ein Bureau-Vorsteher sich mit solchen untergeordneten Dingen abgab.

Ein Blick in das Zimmer, aus dem Herr Manford herausgekommen war, zeigte dem Kapitän, daß angeblich keine andere Leute da waren. Es ermedete den Kapitän, als ob in Herrn Manford und den Burschen das ganze Personal der Trebornodschen Känglei befand.

Georg Land mußte an Mofte denken, als er in das Kabinett des Anwalts trat, der, ein Herr mit großer Nase und großem Schürdard, an seinem Schreibtisch saß und sich emsig die Nase keilte.

„Bitte, Was zu nehmen“, sagte Herr Trebornod höflich.

Er legte seine Feile beiseite und wartete auf die Anrede des Fremden, von dem er es für angemacht hielt, daß es ein ihn in irgend einer wilden Sache aufsuchender Klient war.

„Ich muß voraussetzen, daß ich nicht in Gesellschaft zu Ihnen komme“, sagte der Kapitän. „Seit vier Monaten habe ich die Ehre, als Pensionier in dem Hause Ihrer Gattin zu wohnen.“

„Ich so“, meinte Herr Trebornod. „Meine Tochter haben mir erzählt, daß ihre Mutter vermisst. Ein sonderbarer Einfall von ihr, zu dem ich nicht weiß, was ich sagen soll.“

Herr Trebornod hatte mit einem Mal seinen ganzen höflichen Ton verloren. Er ergab sich, daß der Vater seiner Frau mit bösen Absichten zu ihm kam. Wieviel sollte er ihn aufzureden, sich mit einer größeren oder kleineren Summe sich an seine Forderungen als Gatte und Vater zu erinnern.“

„Darf ich Sie fragen, was mit den Vorigen Ihres Verkehrs verläuft?“ fragte er plötzlich schneidend.

„Ich möchte Ihnen mitteilen, Herr Trebornod, daß ich mich mit Einwilligung der Mutter mit Ihrer Tochter verlobt habe. Ich halte es für schädlich, auch Sie davon zu unterrichten.“

„Sie wollen meine Tochter heiraten?“ „Dorritt gehe ich jedoch, noch einmal ohne sie nach Indien zurückzugehen. Es ist Frau Trebornods Wunsch, ihre Tochter nicht vor zwei, drei Jahren verheiratet zu sehen. Sie selbst befinden mich vielleicht auch dann in besserer Lage. Ich hoffe auf baldiges Verheirathung. Was dahin wird sicherlich auch der letzte Rest des Ansehens in dem Distrikt, in dem ich mit meinem Regiment stehe, unendlich freut.“

„So“, meinte der Anwalt mit einer bedenkenlichen Miene, als wäre er wunderlich ein fürsorglicher Vater, auf alle Fälle kann ich die Vorurtheile, die Sie meiner Tochter bieten, keine gegenartigen nennen. Barbara ist ein Mädchen von ungewöhnlicher Schönheit, die jedoch ich mir immer, die größten Ansprüche zu stellen ein Recht hat. Ich will Ihnen nicht zu nahe treten, aber natürlich erband sich ihm von dem Antrage nicht. Ich muß gefehen, ich kann es nicht begreifen, was ein junges neuschwärmendes Mädchen sich mit einem Manne verloben kann, der sie in drei Jahren betrauten will, unternessen aber noch rasch einmal nach Indien reist, um zu sehen, ob er in der Zeit dort nicht irgendwohin werden kann. Soll sie sich irgendwohin hier die Chancen we. schlagen?“

Der Kapitän schloß sich von dem höflichen Ton, den er anfangs, verlor.

„Da baru weiß, was sie von mir zu halten hat“, sagte er. „Ich ich habe auf Gott, auf Ihr Wort und auf mein Glück. Ich kam, wie gesagt, hierher, Herr Trebornod, weil ich es für unthunlich hielt, nach Indien zu gehen, ohne ein Wort mit Ihnen gesprochen zu haben.“

(Fortsetzung im zweiten Blatte.)

Methuens mit dem Generalissimus Buller ist nunmehr abgelaufen. Kimberley steht schutzlos da, sein Fall wird stündlich erwartet, da das Hilfskorps des Generals Warren nicht vor Mitte Januar auf dem Kriegsschauplatz erscheinen kann.

London, 15. Dec. Die Regierung ist im Begriff, eine achte Division gleichzeitig mit einem berittenen, aus Engländern und Kolonialtruppen bestehenden Korps zu mobilisieren. In Allem sollen außer der siebenten Division 16 Regimenter Infanterie, 3 Regimenter Kavallerie nebst dem genannten Spezialkorps und entsprechender Artillerie auf Kriegsfuß gesetzt werden. Um dies Programm auszuführen, müssten sämtliche Reserven der Armee eingezogen werden.

London, 15. Dec. Weiter hier eingetroffene Nachrichten bestätigen die völlige Niederlage Lord Methuens bei Magersfontein. Seine Division ist vorläufig kampfunfähig. Methuen ist auf dem Rückzug bis hinter den Drangefuß begriffen. — Unseren Nachrichten zufolge kann eine große Entscheidungsschlacht bei Kobymith für die nächsten Tage als sicher bezeichnet werden. In der Nähe von Zamburg stehen 17000 Buren unter Schalkbuzer konzentriert.

General Buller geschlagen!

London, 16. Dezember. General Buller meldet aus dem Lager bei Chieveley: Ich bebaure einen schweren Schicksalsschlag melden zu müssen. Ich rückte um 4 Uhr morgens mit der ganzen Streitmacht aus. Es sind zwei passbare Stellen im Tugelafluß. Es war meine Absicht, die Passage an einer dieser beiden Stellen zu erzwingen. General Buller sollte links von der Front, General Bullard rechts und General Lytleton in der Mitte angreifen; Indessen wurde mir klar, daß General Buller die Passage nicht erzwingen würde und wies ihn an, sich zurückzuziehen. Sein Spitzbataillon, die Comoughs, erlitt schwere Verluste; Oberst Brooke wurde schwer verwundet. Ich befahl hierauf General Bullard vorzugehen. Sein Regiment besetzte die Colenso-Station und die Gebäude in der Nähe der Brücke. In diesem Augenblick hörte ich, daß die ganze Artillerie, die ich zur Unterstützung des Angriffs abgeordnet hatte, dicht an den Tugelafluß vorgedrungen, der sich vom Feinde als hart besetzt erwies.

Der Feind eröffnete Feuer auf kurze Entfernung und tötete alle Pferde. Die Kanoniere mußten mit den Geschützen zurückbleiben, es wurden verzeitelte Aufregungen gemacht, die Felsgehänge fortzuschaffen; aber das Feuer war zu heftig, und es wurden nur zwei Geschütze gerettet, während wir zehn Geschütze dem Feinde überlassen mußten, und eins dem feindlichen Granatfeuer zum Opfer fiel. Verluste sind schwer. Wir haben uns in unzer Laurer bei Chieveley zurückgezogen.

Lokales und Provinzielles.

Gommern, den 16. Dezember 1899
 (Aus schmücken des Weihnachtsbaumes. Zu der Poësie des Weihnachtsbaumes, der Krone des Christfestes, trägt nicht nur wenig die Art seiner Aus schmückung bei. Viele glauben, je mehr sie auf den Baum hängen, je voller er behängt wird, umso schöner sei er und umso — poetischer; und doch wirkt gerade ein über voller Weihnachtsbaum auf ein wirklich poetisches Gemüth abtöndend. Wie schade, wenn das feste Grün des Tannenbaumes unter all' den bunten Nadeln, unter Aufschwung zc. völlig verschwindet und das Auge nur ein buntes Farbdurchgehirnen erblickt. Gewiß soll und muß der Baum geschmückt werden, aber mit Auswah! und so, daß der Baum auch noch als solcher zu erkennen bleibt. Gibt es etwas Widerwärtigeres und Unpassenderes, als das düstige Grün der Tannennadeln durch häßliche Parletins und sonstige Karrikaturen zu verunzieren, oder tragen etwa Würste, Schweinchen, Ziegenböcke und anderes Getier, das von den Nadeln herabhängt, zur Erhöhung der Poësie bei? Gewiß nicht! Und soll Zuckerwerk den Baum schmücken — das darf natürlich nicht fehlen, wo kleine, trippelnde Fäßchen zum Christbaum ellen, wo glückstrahlende Kinderaugen in die Richtung schauen, und wo kleine süße Mädchen schneid nach den Herrlichkeiten verlangen, die von den Weihnachtsbäumen gepflückt werden können — alsdann wähle man es in Gestalt von Früchten und Blumen, die in Verbindung mit rotwangigen Äpfeln und vergoldeten Nüssen einen natürlichen Schmuck des Baumes bilden. Auch hin und wieder einige von geschickten Händen gezeichnete Papierblumen, geschmackvoll angebracht, aber nicht zu viel, verleihen dem Grün des Baumes einen besondern Reiz. Und dazu viel, recht viele Lichter und viele glänzende Sachen, in denen sich ihre Strahlen widerspiegeln! Die Spitze ziert ein glänzender Stern oder ein Engel. Sehr reizvoll wirkt auch Licht, das auf die grünen Zweige gelegt wird und den glühenden Sinnen mitteilt. Wartet bei der Aus schmückung Gesinnad und Schönheitsfian, so wird die ganze Familie auch noch über das Fest hinaus ihre Freude haben an dem herrlichen, grünenden, duftenden Weihnachtsbaum.
 X Die Schülerzahl der katbolischen Volksschule hier ist verhältnismäßig sehr schnell anwachsen begriffen. Gegenwärtig besuchen 71 Kinder den Unterricht.
 (Die Weihnachtsfeierung in der Kleinfinderbemehrungsanstalt findet am 19. Dez., nachmittags 4 Uhr, statt.
 *Görlitz a. S., 15. Dez. In dem nahen Dorfe Ringelheim begingen dieser Tage die Koch'schen Eheleute das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Der Herzog von Cumberland hat dem Jubelpaare einen prachtvollen silbernen Pokal geschenkt.
 *Görlitz, 15. Dez. Nach dem jetzt im Druck erscheinenden Verwaltungsbericht pro 1898/99 betragen die Einnahmen der zum städtischen Stadthaus gehörigen Verwaltungen 3681000 Mk. (darunter 1665000 Mk. aus Gemeindegabungen), die Ausgaben beliefen sich im Berichtsjahre auf 3406000 Mk. (davon entfallen auf Baumaßen 843600 Mk., auf Schulwesen 777300 Mk., für städtisches Krankenhaus 120000 Mk.)
 Vermischtes.
 *Crissipi's Hofna. Der junge Crispi macht jetzt viel von sich reden und seinem berühmten Vater viel Sorge. Gegenwärtig, allerdings im guten Sinne, war aus Crispi, der Vater, in seiner Jugend. Als er 18 Jahre zählte und im zweiten Jahre seiner Universitätsstudien in Palermo oblag, lernte er ein sechszehnjähriges, wegen ihrer Schönheit allgemein bewundertes Mädchen kennen, in das er sich leidenschaftlich verliebte. Crispi's Vater billigte das Verhältnis nicht und rief den jungen Mann nach Hause. Da kam später die Nachricht von den Ausbrüche der Cholera in Palermo, Crispi sah sich vor

der Stelle ein Pferd von einem Nachbar und ritt nach Palermo und zu seiner Hofna, die die Tochter einer Witwe war und drei Schwestern und einen Bruder hatte. Bei seiner Ankunft waren die Mutter und die älteste wie die jüngste der Schwestern bereits tot und der Bruder lag im Sterben. Crispi verkaufte auf der Stelle das Pferd an den Polizeikommissar von Palermo und legte mit dem ererbten Gelde bei Hofna und deren noch übrig gebliebenen Schwester. Das Verhängnis und Ausbleiben des jungen Crispi hätte in seiner Familie die Furcht erweckt, daß er auch der Suche irgendwo erlegen sein müßte. Da kam eines Tages das Pferd des Nachbarn von einem Fremden gekauft, nach der Heimath des jungen Mannes, und dessen Familie erfuhr durch den Fremden den Aufschluß ihres Schicksals, der mit seiner halb knöcheligen Gattin in glücklicher Ehe lebt. Was blieb nun übrig? Die Eltern gaben ihren Segen dazu. Der schönen Hofna war ihr Glück aber nur zwei Jahren lang geblieben, dann riß sie der Tod aus dem Arme des Geliebten.

*Gedenket der Hungernden Bggl. 15. Dez. Nach dem jetzt im Druck erscheinenden Verwaltungsbericht pro 1898/99 betragen die Einnahmen der zum städtischen Stadthaus gehörigen Verwaltungen 3681000 Mk. (darunter 1665000 Mk. aus Gemeindegabungen), die Ausgaben beliefen sich im Berichtsjahre auf 3406000 Mk. (davon entfallen auf Baumaßen 843600 Mk., auf Schulwesen 777300 Mk., für städtisches Krankenhaus 120000 Mk.)
 Vermischtes.
 *Crissipi's Hofna. Der junge Crispi macht jetzt viel von sich reden und seinem berühmten Vater viel Sorge. Gegenwärtig, allerdings im guten Sinne, war aus Crispi, der Vater, in seiner Jugend. Als er 18 Jahre zählte und im zweiten Jahre seiner Universitätsstudien in Palermo oblag, lernte er ein sechszehnjähriges, wegen ihrer Schönheit allgemein bewundertes Mädchen kennen, in das er sich leidenschaftlich verliebte. Crispi's Vater billigte das Verhältnis nicht und rief den jungen Mann nach Hause. Da kam später die Nachricht von den Ausbrüche der Cholera in Palermo, Crispi sah sich vor

D gieb! D gieb! Wie frangt King's Vom Janu dort, der beckett mit Schner D gieb! D gieb! Ein Bgglern tußt Das herführt des Hungers Weh. Sei lieb! Sei lieb! Es steht dich an Gebarm bis seiner bittern Not! Sei lieb! Sei lieb! — und freue ihn Von deinem Tisch ein Krümchen Brot! D gieb! D gieb! Sieh Wald und Flur, Tief hüllt der Winterdunne sie ein. D gieb! D gieb! Es findet nichts Zu stillen seines Hungers Pein. Wie lieb! Wie lieb! Sieh, treulich vidi's Die Krümchen auf. — Nun dankt es dir. Wie lieb! Wie lieb! Vom herzigkeit Ist Menschenergens schönste Bier. Für das Hülfsomite Finte, Spab, Verde. NB. Gaben werden überall angenommen!

Kirchliche Nachrichten
 Sonntag, den 17. Dezember (Advent)
 Vorm. 9^u Uhr: Herr Superintendent H. C. Könnel.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Diak. Banke.

Mode-Bazar

Heinrich Brandt,

Gommern

empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** zu außergewöhnlich billigen Preisen und bekannt guter Qualität.

Neuheiten in Kleiderstoffen

jeder Art spottbillig.

Damen-Kragen, Radmäntel, Kinderjackets, Kapotten für Damen u. Kinder von 1 Mk. an

Als praktische

Weihnachts-Geschenke

empfehle besonders:

Abgepaßte Bezüge in weiß und bunt, Handtücher, Tischtücher, Schürzen, Schlafdecken, Bettdecken, Taschentücher, aufgezeichnete Sachen, Kragen- u. Manschettenkasten, Schlipse, seidene und halbseidene Halstücher von 15 Pf. an. Herren- u. Knabenhüte u. Mützen, Regenschirme.

Bringe mein großes Stofflager in empfehlende Erinnerung.

Anzüge nach Maass. Confection.

Mode-Bazar Heinrich Brandt, Gommern

Mein Geschäft ist Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Willkommenstes Weihnachtsgeschenk: Handschuhe.

Als besonders preiswerth in bekannter Güte hebe nur hervor:

Becker Lammleder-Damen-Glace farbig, 3 Druckknopf.	Mk. 2,00	Farbige Herren-Handschuhe, 1 Druckknopf, beste Marke	Mk. 2,00
3 zigenleder-Damen-Glaces, farbig, schwarz u. weiß 3 Druckknopf.	2,50	Farbige Herren-Stepper, 2 Druckknopf, ganz gesteppt.	2,50
Schwarzfarbiger Damen-Glace mit gelackter u. umgekehrter Aufsicht.	3,00	Farbige Herren-Stepper, 1 Druckknopf, unzerreißbar	3,00

Hervorragende Weihnachts-Neuheit:
!! Glücks-Handschuhe für das neue Jahrhundert !!

mit eingesticktem vierblättrigem Kleeblatt, 3 Druckverschluss in Kleeblattform, prima Damen-Stepper.

Damen-Glaces in den prachtvollsten Fantasie-Farben in bekannt großer Auswahl.
Damen und Herren-Stoff-, Wildleder- und Glace-Handschuhe mit Futter.
Heit-, Fahr- und Militär-Handschuhe.

Cravatten, Kragenschoner, Herrenwäpche und Träger in bedeutender Auswahl und neuesten Mustern.

1. Geschäft Magdeburg **Emmi Reuter Inh. Wilhm. Daun** 2. Geschäft Magdeburg
Breitenweg 41, Cg. Königshof. Handschuh-Special-Geschäfte 1 Rang. 16 Johannisberg-Strasse 16.

A. L. Stegmann Nachf.
Magdeburg.
Alte Markt 10. — Strassenb.-Haltestelle.



Kostenlose, sorgfältigste Prüfung des Auges, behufs Feststellung der notwendigen Gläsermengen, auf Wunsch durch Optometer nach Dr. Burow. Combinirt: Gläser nach ärztlicher Verschriift unter eingehendster Berücksichtigung der Gesichtform und Pupillenweite, contactlich eingeschlißten, sowie alle Reparaturen in kürzester Zeit zu soliden Preisen.

Gute Rathenower Brillen.

Stahl-Lese-Brillen mit Schrauben und Nieten, Ia. bi-Gläser	Mk. 1,00
Stahl-Damen-Brillen, feinste gehärtete, mit Ia. bi-Gläsern	2,00
Stahl-Kinder-Brillen mit Reifedellen mit Ia. bi-Gläsern	2,00
Ia. Nickel-Damen- o. Reitbrill. m. Backen-Charm Ia. bi-Gläsern	2,00
Ia. Nickel-Reitbrill m. Patent-Spiralfeder u. periskop-Gläs.	3,00
Gold-Doublé-Reitbrillen m. engl. Nasensteg u. perisk.-Gläs.	7,50
8 Karat-Gold-Glasbrillen ohne Fassung mit perisk.-Gläsern	8,00
8 Karat-Gold-Reitbrillen mit engl. Nasensteg u. perisk. Gläsern	12,00
8 Karat-Gold-Damenbrillen mit engl. Nasensteg u. perisk. Gläs.	14,00
14 Karat-Gold-Reitbrillen m. engl. Nasensteg u. perisk. Gläsern.	16,00

Rathenower Klemmer
der neuesten und besten Fassungen, für jede Nase.

Stahl-Klemmer m. engl. od. japan. bewegl. Feder u. Ia. bi-Glās.	Mk. 1,50
Ia. Nickel-Klemmer m. japan. bewegl. Feder u. Ia. bi-Glās.	2,00
Dieselben m. dopp. Anstellfed. oder Autofix, ebenso montirt	2,50
Ia. Nickel-Klemmer, amerik. Façon, m. Korkestag, Ia. bi-Glās.	3,00
Dieselb. m. amerik. Façon (wie Cliche), „Hygien“ ebens. mont.	3,50
Kautschuk, amerik. Façon, m. Korkestag, ebenso montirt	3,00
Aluminium, ebenso	5,00
Echt Schildplatt o. Griff, Façon Cavalier o. Autofix, Nathelias	6,50
Gold-Doublé mit bewegl. japan. Feder u. perisk. Gläsern	7,50
8 Karat-Gold-Klemmer m. engl. Feder, Ia. bi-concav-Glās.	11,00
Dieselben m. grav. jap. Fed., goth. Griff, perisk. Gl.	16,00
8 Karat-Gold-Klemmer mit doppel. Anstellfeder oder Autofix, amerikan.	18,00
14 Karat-Gold-Klemmer m. grav. jap. Fed., goth. Griff, per Gl.	20,00

Achromatische Doppelgläser
für Theater, Jagd, Feld und Marine in allen Grössen u. Ausstattungen zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Reisszeuge, Lesegläser, Lupen, Barometer, Thermometer, Compasse, American-Stereoscop-Apparate
von überraschender optischer Wirkung Mk 2,50, 3,00.
Hochinteressante Bilder
per Dtz. 3,50, 4,00, 5,00.

Zum Weihnachtsfeste
Empfehle mein großes Lager in
Taschenuhren
jeder Art,
Regulateuren,
Wand- u. Weckenuhren
in den geschmackvollsten neuesten Mustern mit vorzüglichsten Werken.



Reichhaltige Auswahl in
goldenen Damenuhren, Uhrketten,
Goldwaaren,
optischen Artikeln etc. etc.
Carl Janicke, Uhrmacher,
Gommern, Markt.

Nachlaß-Auktion.
Montag den 18. Dezember d. J. von Vormittag 9 1/2 Uhr, verkaufe ich im Gasthof zum Stern bei Herrn Schmidt in Gommern sämtliche Nachlaß-Gegenstände der verstorbenen Frau Witwe Beder geb. Schale, als: 1 tief gelb. Kleider-schrank, 1 birkensp. Komode, 1 Spiegel, 1 Speisebank, 1 Tisch, 1 Korbstuhl, 1 Stühle, 3 Bettstellen, Koffer, Waschtisch, Eimer, Küchengeräte, Porzellan, 3 vollständige Betten, 16 Stück Bettlaken, 36 Stück Bett u. Kopfkissenbezüge, 16 Stück Frauenhemden, 34 Handtücher Tischtücher, Bett u. Tischdecken 27 Stück Sätze, Rippen, Körbe, 1 Säge, Spaten, Sack u. Beil, Kronenleuchter, fände: als 1 Regenmantel, 1 Damen- weile, wollene Kleider u. Derröcke, Unterwäsche, Schürzen, wollene Tücher, Nachjacken, auch n. baumwollne Strümpfe, Damenhüte, Schirme u. Stöcke u. veris, öffentlich meist-bietend gegen gleiche Baarzahlung, gleichzeitig jedoch ich diejenigen auf, welche noch Zahlungen an der verstorbenen Witwe Beder zu leisten haben sich bei mir bis Montag den 18. d. Mts zu melden.

Ferner kommt zum Verkauf, fast noch neue Gegenstände als:
2 Sopha, Tisch, Rohrstühle, Kommoden, Schränke, Bilder, Bettstelle mit Sprungfedermatratze, Wirtschaftsgeschäft Spiegel, gr. Handschlitzen, 1 gutes Piano, Nähmaschine, 1 Gefäßschneidemaschine, 1 Porz. Kartoffeln, einige Tisch- und Hängelampen, und Verbleibendes. 1 Parth. Glasläden, 1 Regulator.

Th. Panier Auktionsator.

Kein Laden. Billigste Bezugsquelle! Kein Laden
Durch günstige Einkäufe und Ersparnis der kolossalen Ladennette bin ich in der Lage, meine
Herren-Garderoben
bestehend aus neuen und wenig getragenen Herren-Winter-Paletots, Mänteln, moderner Herren- u. Knaben-Anzügen, Winterjoppen, Hamburger Lederhosen, sam. sämtlich. Arbeitsgarderoben zu allerbilligsten Preisen abzugeben.
Max Herzberg, Magdeburg,
Schoppenstraße 11.

Christbaum-Confect
delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum
1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk. Nachnahme
verleiend **Confect-Verandhaus**
Emil Wiese
Dresden 16, Holbeinstr. Nr. 414.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Dank
für die bei dem Begräbnis meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders und Onkels, des Kaufmanns
Gustav Pfanne
in so überaus reichem Masse erwiesene Theilnahme. Dank allen denen, welche seinen Sarg so reichlich schmückten und den Entschlafenen zur letzten Ruhestätte beglücketen. Insbesondere aber Dank Herrn Pastor Banse für seine zu Herzen gehenden Worte am Sarge.
Gommern, d. 15. Dez. 1899.
Die trd. Hinterbliebenen.

Heute Nachmittag 3 Uhr
entschied sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Schwager und Onkel, der Maurer
Carl Dittmar
im 60. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetribt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Gommern, d. 16. Dez 1899.
Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 3 Uhr am Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.
Die Steuererklärungen für das Steuerjahr 1900 sind erst in der Zeit vom **4. bis 20. Januar 1900** abzugeben.
Die bereits jetzt abgegebenen Erklärungen können als gültig nicht angesehen werden.
Burg, den 13. December. 1899.
Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission.
v. Pöschel.
Vorliegende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Gommern, den 16. December. 1899.
Der Magistrat.

Diens-tag den 19. d. Mts.
Nachmittags 4 Uhr
findet eine Weihnachtsfeier in der Klein-Kinderbewahranstalt statt, wozu Freunde und Gönner der Anstalt hiedurch freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand,
J. A. Beyer.
Bür. ermeister.

Schützenhaus.
Sonntag, den 17. Dezember
— Nachmittags von 3 Uhr ab —
Tanzmusik.
Freundlichst ladet ein
D. Richter.

Abhanden gekommen
ist ein schwarzer
Pudel
mit weißer Brust auf den Namen Karo hörend. Gegen Belohnung abzugeben bei
H. Rudert Gommern.

Bahnhof Gommern.
Heute
Arnstädter Hofbräu
C. Genth.

Herren-Mode-Magazin ersten Ranges

Ulrichs-
straße.

Hermann Weinberg.

Ecke
Breiteweg.

Magdeburg.

Nachstehende Special-Artikel in besonders großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen:

Herbst- und Winter-Gabels.
Feine einfarbige Tuch-Mäntel.
Haus- und Jagd-Zoppen
Leder-Zoppen und Leder-Westen.
Wasserdichte Gummi-Mäntel.
Schaltröcke aller Art.

Feine Engl. Haarfilz-Hüte.
Wiener Haarfilz-Hüte.
Italienische Borzolino-Hüte.
Blisch- und Loden-Hüte aller Art
Chapeaux-Claques und Cylinder.
Hous- und Sport-Mützen.

Cravatten Hervorragende von mir
engagirte Neuheiten.
Kragen und Manschetten.
Unterzeuge und Socken aller Art.
Oberhemden, fertig und nach Maß.
Colourte Oberhemden und Crocoiteurs.
Halstücher, Taschentücher, Kragens-Toner.

Glacé- und Winter-Handschuhe aller Art, berühmte Qualitäten.

Regenschirme, Spazierstöcke, Reisebedecken, Reise-Blatts, feine Lederwaaren, Radfahrer-Sweater.
Rucksäcke, Sport-Ganaschen, Jagd-Taschen, Jagd-Hemden, Hosenträger.

Complete Ausstattung für Radfahrer.

Complete Ausstattung für Jäger.

Ecke Breiteweg

Special-Artikel für Landwirthe.

Ulrichsstraße.

Zum

Weihnachts-Feste

empfehle

Kohlenkasten, Kohlen Schlitten und Kohlenlöffel.

Hänge-, Tisch- u. Wand-Lampen.

Kutsch-, Kumm- u. Stalllaternen.

Sämmtliches emailirtes Koch- und Küchengeschirr.

Alle für nützliche Sachen von heute ab bis zum 25. d. M. zum Einkaufspreise.

C. SENS, Gommern.

Zu Weihnachten

empfehle
sämmliche Artikel zum Baden.

Ballnüsse.
Haselnüsse.
Paranüsse.

Christbaumconfect.
Chocoladen.
Cacaos.

Weihnachtsbäume, Baumlichter.
Roth- und Weißweine, spanische Weine, Siqueure
Frische, Reichhaltiges Lager in Cigarren,
alles in großer Auswahl

G. Pfeiffer.

Juh. Hermann Wehner.

Meine große

Weihnachts-Ausstellung

bestehend in:

Spielwaaren aller Art,
Baumconfect, Biscuits, Honigtuchen,
Ballnüsse, Haselnüsse, Baum schmuck,
Lichte u. Lichthalter etc.

empfehle ich einer gütigen Beachtung.

Otto Ruthe, Breitestraße 50.

Fernsprech-Anschluss Nr. 26.

Neujahrs- Gratulations-Karten

mit Namen bedruckt, in reichenden Dessins
fertig in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen

Buchdruckerei von F. M. Neumann.

Berufsaufträge erbitten, umf bei dem großen An-
drang pünktliche Lieferung sinnehalten zu können, baldigst.

Pfand-Leih-Haus

Adolph Michaelis, Magdeburg.

Aprilstraße 16

empfehle sich zur Verleihung von

Waarenposten, Werthgegenständen, Fahrrädern etc.

Ein wenig geb. hochel. nußb.

Piano

m. eis. Rahmen practic. Ton eben.
Clavicur N. 350 zu verkaufen
Friedländer Magdeburg Breite-
weg 1 Eg.

Sämmtliche Backartikel

als ff. Bodmutter, das Pfund von
55 Pf. an: Sultanen, Rosinen,
Corinthen, Mandeln, Citronat, Citro-
nen, Backpulver offerirt sehr billig

Otto Lüdecke.

1899er Conserven 1899er

Stangenpargel in versch. Stärken.
Schnittpargel, Erbsen, zu mäßigen
Preisen.

Außergeräthlich billig offerire:
Eingewachte grüne Bred- und Schnitt-
bohnen, beste Qualität in 1, 2, 3
und 4 Pfunddosen. Otto Lüdecke.

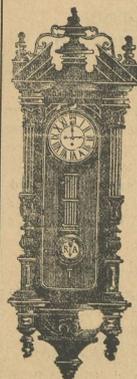
Kaffee, Kaffee, Kaffee.

Für die Feiertage empfehle
Extra ff. Mischungen. Welt-Kaffee
das Pfund zu 90 Pf., 1-2 M.
Otto Lüdecke.

Christbaumconfect

reizende Neuheiten, nur genießbare
Ware, 1 Kiste Inhalt circa 420
Stück 2 Mark 60 Pf., 1 Kiste In-
halt circa 270 große Stücke 8 Mark
incl. Kiste u. Verpackung versendet
gegen Nachnahme

Siegfried Bros, Berlin, Gollnowstr. 11.



Regulateure

Herren- und Damenuhren

Musikwerke

sowie

alle Arten Uhren und Goldwaare

empfehle billigst

G. Böhm

Uhrmacher u. Goldarbeiter.

Für jede bei mir gekaufte Uhr
leiste ich Garantie.